

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 23: NEF

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Person ohne Lebensversicherung gleicht dem Schiffer ohne Steuer u. Ruder. Versichern Sie sich daher rechtzeitig zu günstigen Tarifen bei

LA SUISSE
LEBENS- u. UNFALL-VERSICHERUNGS - GESELLSCHAFT
Gegr. 1858 - Garantiemittel über Fr. 120 Millionen
Spezialdirektion in Zürich: P. W. Sahli-Maurer
«Rudolf Mosse-Haus» Telephone 20.125
oder ihre Generalagenturen und Vertreter.

Ein liebliches Geficht

ist der grösste Schmuck der Frau. Pflege des Teints mit natürl. Pflanzensäften ist immer noch das Richtige. Die beliebte Elektro **bio**-Zitronensaft-Seife ist aus Pflanzenfetten und dem Saft frischer Zitronen hergestellt, reinigt die Haut vorzüglich und hinterlässt zudem einen aparten Duft. Meine Damen, versuchen Sie! Befriedigung bleibt nicht aus. - Bezug durch Badanstalten, Reform-, Sanitäts- u. Spezialgeschäfte.

Elektro **bio**-Vertrieb
Willy Baudendistel
ZÜRICH 6, Nordstr. 280

Nerven Ermüdung
und nervöse
Impotenz

Arbeits- u. Lebenskraft, Leistungsfähigkeit, Ausdauer, Selbstvertrauen wiederzufinden, helfen

Yo-Haemacithin Pillen

Sie kämpfen gegen vorzeitige Alterserscheinungen.
Glas mit 60 Pillen Fr. 11.-,
125 Pillen, für eine Kur ausreichend, Fr. 21.-

Broschüre kostenlos
VICTORIA-APOTHEKE
H. Feinstein, vormals C. Haerlin
Zürich, Bahnhofstraße 71
Zuverlässiger Postversand.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlpäne, Wagenfett, Leberfett, Leerdack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. S. Fischer**, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, Fehrltorf (Zürich), Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

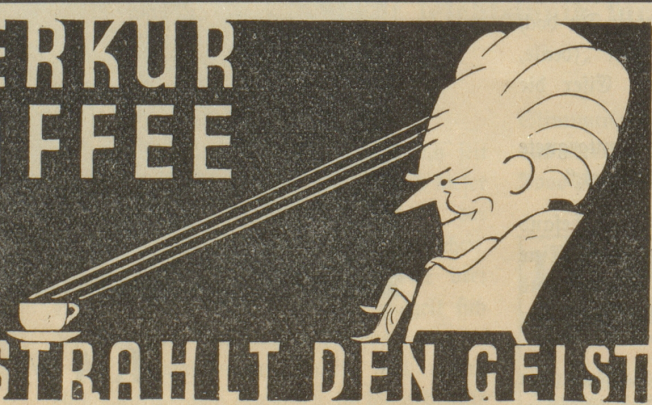


Büsten-Elixir

Ein neues kosmet. Präparat zur Verschönerung des weiblichen Körpers ist das echte Büstenwasser „Eau de Beauté Samaritana“. Das Präparat wirkt durch wiederholte Massage überraschend, ist in keiner Weise gesundheitsschädlich u. kann daher ohne Bedenken angewendet werden. Preis pro Flasche Fr. 6.50.

F. Kaufmann, Zürich
Sanitätsg., Kasernenstr. 11
Tel. Selnau 22.74

MERKUR KAFFEE



BESTRAHLT DEN GEIST

Frau von Heute

Der Mensch und die Welle

Der Mensch spricht:
«Du Wellenlied und Wogenschaum, wie bald müsst ihr zergeh'n! Du süsser Klang im Sonnenraum erstehst, um zu verweh'n!»

Die Welle spricht:
«Was sollen wir denn trauern sehr, wenn wir am Strand vergehn? Wir strömen ja zurück zum Meer und werden neu ersteh'n!»

Johanna Si bel

*

Wenn die Mailüfterl säuseln...

Arlesheim liegt im Chriesiland und es gibt nichts Schöneres, als einen kleinen Abendbummel im Mai, wenn rings die Obstbäume im vollen Bluest stehen.

Mein Freund und ich schlenderten also eines Abends, den Frühling genießend, einen kleinen Feldweg entlang. Zu beiden Seiten waren saftgrüne Wiesen mit blühenden Kirschbäumen, daneben aufgeblühter Flieder, der einen bezaubernden Duft verbreitete Plötzlich jedoch hob mein Freund die Nase in die Luft, schnupperte hin und her, und fragte schliesslich mit einem etwas ärgerlichen Ton: «Indian Hay? Chypre côty, oder Chevalier d'Orsay?» Ich schaute ihn verständnislos an. — «Ich meine,» erklärte er, «mit was für einem Parfum Du Dich heute bespritzt hast?» — «Was ich?», regte ich mich auf, «ich ärgere mich schon ganze fünf Minuten, dass Du es nicht mal für einen kleinen Spaziergang lassen kannst, Dir eine ganze Flasche «Ciel bleu» anzugiessen!» Jetzt war die Reihe an ihm sich aufzuregen: «Das würde mir noch zuletzt einfallen, so einen entzückenden Frühlingsabend mit Parfum zu verstäncen!»

Wir kamen also zu der Ueberzeugung, dass wir beide unschuldig, hingegen irgendeine Spaziergängerin ihre Parfum-

flasche hier verloren haben müsse. Doch alles Suchen nach den rosa, himmelblauen, lila oder gäggeligen Scherben eines Gütterlis war erfolglos. «Sicher eine exotische Pflanze,» meinte nun mein Freund, und da wir gerade an einer Villa mit prächtigem Garten vorbeigingen, streckten wir die Nasen über den Gartenzaun. Aber auch hier konnten wir nichts Auffallendes entdecken, trotzdem uns immer neue Parfümschwarden entgegenwehten.

Endlich, als wir um eine Ecke bogen, war das Rätsel entsiegelt. Da spazierte in zirka sagen wir 50 Meter Entfernung ein mindestens 50jähriges Herrchen mit rundem Bäuchlein und pomadisiertem Scheitel, seine vier Hunde spazierenführend. Der eine davon war gross und zottig wie ein Bär, zwei andere sahen aus wie kleine runde Schweinchen und der vierte war ein Affenpinscher.

Das war nun also die Parfümflasche, die exotische Blume, die einen so nasenbetäubenden Geruch in die klare Frühlingnacht hinausräucherte!

Wir nahmen uns keine Zeit mehr zu untersuchen, wer eigentlich mehr stank, das Herrchen oder die Hundchen, sondern machten schleunigst kehrt.

Ja, ja, wenn die Säulüfterl maiseln!
Backfischli.

*

Eine amerikanische Versicherungsgesellschaft zahlte an einen jungen Mann 300 Dollar Unfallentschädigung, weil er sich, bei einer Umarmung mit seiner Braut zwei Rippen brach.

Das ist noch Liebe!

*

Lampe's gelungene Antwort.

Im Schaufenster des Fleischhauers träumte ein fein säuberlich geputzter, mit Küchengrün garnierter Kalbskopf vom verlorenen Jugendglück. Ueber ihm hingen seine Schultern und Schlögel. Plötzlich — ein leiser Stich auf seiner Stirne, — er erwachte und erblickte gerade noch ein hübsches, rotblondes Mädel, das die ausgestellten Leckerbissen mit Preistafelchen besteckt hatte.

«Donnerwetter,» — staunte er emporschauend, «hätte ich meinen Wert schon bei Lebzeiten gehant, würde ich mich gar oft weniger blöd benommen haben! — Was wohl mein Haupt kosten